



# Politisches Grundsatzpapier des jungen grünen bündnisses nordwest (jgb)

Genehmigt an der Mitgliederversammlung vom 16.06.2008

## Inhalt

<u>Über uns.....</u>	<u>2</u>
<u>1. Jugend.....</u>	<u>2</u>
<u>Bildung.....</u>	<u>2</u>
<u>Jugendkriminalität und Armut.....</u>	<u>3</u>
<u>Jugendkultur.....</u>	<u>3</u>
<u>Jugendengagement.....</u>	<u>3</u>
<u>2. Solidarität.....</u>	<u>3</u>
<u>Chancengleichheit.....</u>	<u>3</u>
<u>Integration.....</u>	<u>4</u>
<u>Service Public.....</u>	<u>4</u>
<u>Internationale Solidarität.....</u>	<u>4</u>
<u>Kulturelle Vielfalt.....</u>	<u>5</u>
<u>3. Umwelt.....</u>	<u>5</u>
<u>Energie und Klima.....</u>	<u>5</u>



<a href="#">Lebensräume und Artenvielfalt.....</a>	<a href="#">6</a>
<a href="#">Mobilität.....</a>	<a href="#">6</a>
<a href="#">4. Wirtschaft.....</a>	<a href="#">7</a>
<a href="#">Lehrstellen und Bildung.....</a>	<a href="#">7</a>
<a href="#">Soziales und ökologisches Wirtschaften.....</a>	<a href="#">7</a>
<a href="#">Faire Arbeitsbedingungen für alle.....</a>	<a href="#">7</a>
<a href="#">Förderung des Standorts Basel.....</a>	<a href="#">8</a>
<a href="#">Steuerreform.....</a>	<a href="#">8</a>

## Über uns

Das junge grüne bündnis nordwest (jgb) versteht sich als Gruppierung, in der junge Menschen mit Interesse an linker und grüner Politik zusammenfinden. Als Jungpartei der BastA! und der Grünen Partei Basel-Stadt und Baselland sind wir der Überzeugung, dass wir als junge Leute die Verantwortung für die Zukunft unserer Welt mittragen. Deshalb engagieren uns: Wir arbeiten aktiv am politischen Geschehen mit, oppositionell, auf der Strasse und im Parlament. Den politischen Alltag wollen wir durch eine junge, freche, kritische, aber trotzdem respektvolle Art mitgestalten.

Das jgb macht nicht an Stadt- oder Kantonsgrenzen halt, es bezieht die ganze Region Nordwestschweiz mit ein. Wir sind der Meinung, dass diese Grenzen künstlich sind und die Region in Zukunft nur stark sein kann, wenn „grenzenlos“ zusammen gearbeitet wird.

## 1. Jugend

Als jgb setzen wir uns dafür ein, dass Jugendliche ernst genommen werden. Sie sollen als Gesprächspartner miteinbezogen werden, vor allem bei Themen und Entscheidungen, die sie selbst betreffen.

### Bildung

Eine den Fähigkeiten und Interessen entsprechende Bildung ist der Grundstein für die persönliche Entfaltung jedes Menschen. Der Bildung von Kindern und Jugendlichen ist deshalb besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

*Konkret fordern wir:*

- *Ein durchlässiges Bildungssystem, das Kinder und Jugendliche gemäss ihren Begabungen fördert und Mindestanforderungen stellt*
- *Keine Sparmassnahmen auf Kosten der Qualität, sei es in finanzieller oder personeller Hinsicht*
- *Förderung von Schülerräten/Studentenorganisationen und anderen Mitbestimmungsmöglichkeiten an allen Schulen und Universitäten*
- *Politische Bildung als Schulfach, altersgerecht vermitteln und praktisch umsetzen*
- *Förderung der Muttersprache für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund, Austauschprogrammen zwischen den Sprachregionen innerhalb der Schweiz oder im Dreiländereck, Sprachtandems zwischen Jugendlichen unterschiedlicher Muttersprache*
- *Einheitliche Bestimmungen zur Vergabe von Stipendien und Erhöhung der finanziellen Mittel, damit keine Studienkredite nötig sind*

## Jugendkriminalität und Armut

Grundsätzlich verurteilen wir jegliche Form von Kriminalität und Gewalt. Die Jugendkriminalität kann am Besten bekämpft werden, in dem ihre Ursachen eliminiert werden: Prävention und Mitsprache anstatt Repression und Ausgrenzung.

*Konkret fordern wir:*

- *Schaffung von genügend Arbeitsstellen für Jugendliche, Brückenangeboten und Wiedereingliederungsmassnahmen für straffällig gewordene Jugendliche*
- *Schaffung von genügend Lehrstellen durch Lehrstellenfonds, Chancengleichheit bei Bewerbungen durch anonymisiertes Verfahren*
- *Prävention durch Aufklärung und Beratung zu Budget- und Schuldenfragen*
- *Faire Entlohnung während der Lehre, dem Praktikum, der ersten Arbeitsstelle*
- *Stimm- und Wahlrecht für AusländerInnen, erleichterte Einbürgerung für Secondas/dos*

## Jugendkultur

Jugendkultur ist ein wichtiger Bestandteil einer vielfältigen Kulturlandschaft. Jugendliche brauchen geeignete Freiräume, um sich entfalten zu können.

*Konkret fordern wir:*

- *Schaffung und Erhaltung von geeigneten Räumen und Freiräumen für Jugendkultur*
- *Ausreichend finanzielle Mittel, damit Jugendliche kulturelle Projekte realisieren können*
- *Freier oder vergünstigter Zugang für Jugendliche in Museen, Theater, Bibliotheken und zu anderen Kulturveranstaltungen*

## Jugendengagement

Jugendliche sollen von Erwachsenen ernst genommen werden. Jugendengagement, sei es im politischen, kulturellen, gesellschaftlichen oder sportlichen Bereich soll in jeglicher Hinsicht gefördert werden.

*Konkret fordern wir:*

- *Förderung von sämtlichen Formen der Mitbestimmung von Jugendlichen mit finanziellen und strukturellen Mitteln*
- *Stimm- und Wahlrechtsalter 16*
- *Förderung des ehrenamtlichen Engagements von Jugendlichen durch die Bekanntmachung des Jugendurlaubs und des Sozialzeitausweises*

## **2.Solidarität**

### Chancengleichheit

Das jgb setzt sich für Chancengleichheit unabhängig von Alter, Geschlecht, sexueller Orientierung oder Herkunft in allen Bereichen der Gesellschaft ein. Frauen und Männer müssen als gleichwertig wahrgenommen werden. Ihnen stehen deshalb auch die gleichen Perspektiven zu. Weder sozialer noch kultureller oder religiöser Hintergrund sollen Einfluss auf die Chancen und Wahrnehmung der Menschen haben.

Oft sind diese Grundsätze zwar theoretisch in unserer Gesellschaft verankert, aber noch nicht vollständig praktisch umgesetzt.



*Konkret fordern wir:*

- *Gleicher Lohn für gleiche Arbeit*
- *Ein grösseres Angebot von Teilzeitstellen und Jobsharing, vor allem auch in Kaderpositionen*
- *Bereitstellung einer Kinderbetreuung, die allen in ausreichender Form zur Verfügung steht (z.B. in Form von staatlich geförderten Kindertagesstätten und Ganztagschulen)*
- *Bildungsmodelle, in denen alle die gleichen Chancen haben*
- *Ausweitung des Stimm- und Wahlrecht auf Jugendliche ab 16 Jahren und Migrantinnen und Migranten*

Integration

Menschen aus allen sozialen Schichten und soziologischen Gruppen haben ein Recht auf Integration und Gleichberechtigung. Das jgb setzt sich dafür ein, dass Menschen mit einer Behinderung, Randständige, AusländerInnen, Homosexuelle etc. ein gleichberechtigter Platz in der Gesellschaft zusteht. Wir setzen uns gegen Diskriminierung jeglicher Art ein. Integration ist ein zweiseitiger Prozess und muss sowohl von der Gesellschaft wie auch von den Betroffenen aktiv betrieben werden.

Service Public

Das jgb sieht den Service Public als unverzichtbares Instrument, um eine für alle gerechte Gesellschaft zu ermöglichen. Bereiche wie Bildung, Gesundheit, Sicherheit, öffentlicher Verkehr, Energie- und Wasserversorgung sind so zentral für das solidarische Zusammenleben der Bevölkerung, dass man diese Bereiche nicht der Verantwortung von profitorientierten Unternehmen überlassen darf. Gerade für junge Menschen ist es essentiell, dass auch in Zukunft ein soziales Netz für alle zur Verfügung steht, und dies kann nur ein von einem demokratischen Staat gelenkter Service Public gewährleisten.

*Konkret fordern wir:*

- *Den Erhalt des heutigen Service Public unter der Kontrolle der Demokratie*

Internationale Solidarität

Dem jgb liegt die globale Gerechtigkeit sehr am Herzen. Wichtig ist uns auch, dass wir uns - als in der Schweiz Lebende - bewusst sind, eine äusserst privilegierte Stellung in der Welt einzunehmen. Das jgb will nicht länger zusehen, wie wir trotzdem benachteiligte Länder und Völker zu unseren Gunsten ausnutzen. Wir stellen fest, dass ein weltweites ökologisches Umdenken nur im Gleichschritt mit sozialer Gerechtigkeit möglich ist. Als zentral erachten wir die Lösung von Konflikten auf konstruktive Art und Weise. Gerade aus diesem Grund ist es uns wichtig, dass die Schweiz mit gutem Beispiel vorangeht und ihrerseits Konflikte friedlich und ohne bewaffnete Armee begegnet.

*Konkret fordern wir:*

- *Eine gewaltfreie Unterstützung der Zivilbevölkerung in Krisensituationen*
- *Solidarität gegenüber benachteiligten Ländern*
- *Einen Ausbau der Entwicklungshilfe auf 0,7% des Bruttosozialproduktes*
- *Einen Schuldenerlass für Entwicklungsländer*



## Kulturelle Vielfalt

Das jgb setzt sich vehement für eine vielfältige Kulturlandschaft ein. Wir verstehen darunter, dass es genügend Raum gibt für verschiedene Kulturen und deren Austausch untereinander. Wir lehnen alle Formen der Diskriminierung ab und fordern stattdessen die Einbindung aller Kulturen in den politischen Prozess. So setzen wir uns explizit für das Stimm- und Wahlrecht für Migrantinnen und Migranten ein.

Kulturelle Vielfalt bedeutet aber auch, dass Kulturpolitik nicht nur von einer Elite bestimmt wird. Das jgb setzt sich deshalb für eine Kulturpolitik ein, die Auseinandersetzungen mit Kulturen und Ideologien fördert und mehr in Alternativkultur investiert.

*Konkret fordern wir:*

- *Eine offene, farbenfrohe, abwechslungsreiche und kritische Kulturpolitik*

## **3.Umwelt**

Für die Zukunft von uns jungen Menschen ist es entscheidend, wie wir heute mit unserer Umwelt umgehen. Der Grundsatz der Nachhaltigkeit muss eingehalten werden, damit auch die nächsten Generationen die Möglichkeit haben, ihre Bedürfnisse zu erfüllen.

### Energie und Klima

Das jgb will das Klima schützen und setzt sich deshalb für eine Verminderung des Kohlendioxid-Ausstosses ein. Für eine nachhaltige Zukunft muss es uns gelingen, den täglichen Energieverbrauch pro Kopf auf 2000 Watt zu reduzieren. Um dieses Ziel zu erreichen, brauchen wir technologische Lösungen, wie moderne, sparsame Elektrogeräte, gut isolierte Häuser und sparsame Autos, aber auch Anreize für Verhaltensänderungen. Das Projekt „Pilotregion Basel der 2000-Watt-Gesellschaft“ des Kantons Basel-Stadt ist ein Schritt in diese richtige Richtung.

Wir sind konsequent gegen Atom- und Gaskraftwerke. Denn Atommüll gibt über hunderte und tausende von Jahren Radioaktivität ab, das Risiko eines zweiten „Tschernobyl“-Unfalls nehmen wir nicht in Kauf. Gaskraftwerke lehnen wir ab, weil sie grosse Mengen an Kohlendioxid ausstossen. Um den Bedarf an Strom auch in Zukunft decken zu können, wollen wir eine gezielte Förderung von Energie aus Wind, Sonne, Geothermie und Blockheizkraftwerken. Auch die Wasserkraft unterstützen wir, so lange ihre Nutzung die natürliche Vielfalt in Bächen und Flüssen nicht gefährdet. Hinter der Verwertung von Biomasse stehen wir nur, wenn sie eine gute Ökobilanz aufweist und die Produktion von Nahrungsmitteln nicht konkurrenziert.

Das Heizen verschlingt einen grossen Teil der verbrauchten Energie und dies oft unnötigerweise. So kann der Energieverbrauch durch bessere Isolation und energiesparende Bauweise (Minergie P-Standards) stark reduziert werden. Da die Preise für Öl und Gas weiter steigen werden, sind Minergie-Bauten langfristig auf jeden Fall günstiger. Industriebetriebe sollen dazu gebracht werden, effiziente Motoren und Fabrikationsverfahren einzusetzen.

*Konkret fordern wir:*

- *Eine konsequent nachhaltige Energiepolitik, die Rücksicht auf die kommenden Generationen nimmt*
- *Einhaltung der Ziele des Kyotoprotokolls und konsequente Fortführung dieses Weges*



- *Eine 2000 Watt-Gesellschaft*
- *Ein Verbot für neue Atom- und Gaskraftwerke*
- *Sanierungsprogramme zur Isolation von Altbauten*
- *Obligatorium des Minergie P-Standards für Neubauten*
- *Verbot von ineffizienten Elektro-Speicherheizungen und konventionellen Glühbirnen, Zulassung nur von Elektrogeräten mit einem hohen Effizienzgrad*

### Lebensräume und Artenvielfalt

Das jgb setzt sich ein für den Erhalt der Artenvielfalt und wertvoller Lebensräume. Dazu gehören neben neuen Naturschutzgebieten, eine noch konsequenter auf Ökologie ausgerichtete Landwirtschaftspolitik, sowie eine effektive Raumplanung. Wohn- und Arbeitsorte sollen nahe beieinander liegen, um unnötigen Verkehr zu vermeiden und eine Zersiedelung der Landschaft zu verhindern.

*Konkret fordern wir:*

- *Die Schaffung von neuen Naturschutzgebieten und die Erhaltung der Bisherigen*
- *Eine verbesserte Koordination zwischen der Landwirtschaft, der Raum- und der Verkehrsplanung*

### Mobilität

Mobilität ist für uns junge Menschen ein Stück Lebensqualität. Wir wollen sie nicht grundsätzlich einschränken, sondern den Wunsch nach Mobilität auf eine ökologisch sinnvolle Weise erfüllen. Dafür braucht es keine neuen Autobahnen und Strassen, da wissenschaftlich erwiesen ist: Mehr Kapazität bringt mehr Auto- und Lastwagenverkehr. Hingegen soll die stetige Verbesserung des öffentlichen Verkehrs vorangetrieben werden. Wir wollen einen Ausbau des ÖV-Netzes bei Bahn, Bus und Tram. In der Nordwestschweiz brauchen wir endlich eine S-Bahn, die diesen Namen verdient und häufigere Züge in andere grössere Städte. Dafür müssen die Fahrpläne weiter verdichtet und das Schienennetz weiter ausgebaut werden. Der Gepäck-Service des ÖV soll ausgebaut werden, damit das Auto nicht mehr als das bequemere Verkehrsmittel wahrgenommen wird.

*Konkret fordern wir:*

- *Freie Bahn für den Langsamverkehr in Form von besser ausgebauten Velowegen, sowie sicheren Routen für Fussgänger*
- *Politisch wirksame Rezepte zur Verminderung des motorisierten Verkehrs, insbesondere zu Freizeit Zwecken*
- *Baustopp für neue Autobahnen und Strassen*
- *Eine möglichst konsequente Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schienen*
- *Verteuerung der Schwerverkehrsabgabe (LSVA) und wo nötig Ausweitung der Schienenkapazität*
- *Eine verursachergerechte Besteuerung des Flugbenzins*
- *Dass billige Kurzflüge innerhalb von Europa nicht mehr möglich sind*
- *Engagement der Schweiz in Europa für günstige Abonnemente und Tickets im Öffentlichen Verkehr, sodass sich ein Umsteigen lohnt*

## 4. Wirtschaft

### Lehrstellen und Bildung

Als jgb vertreten wir die junge Generation der Region Basel. Für die wirtschaftliche Zukunft der Region ist es unumgänglich, dass die jungen Kräfte optimal ausgebildet und in die Arbeitswelt eingebunden werden. Bildung ist die wichtigste Ressource, die wir in unserer Region vorweisen können. Ein gutes Bildungsniveau bedeutet einen Standortvorteil. Sowohl Kleinbetriebe, wie auch Grosskonzerne fordern wir auf zu einer optimalen Lehrstellensituation beizutragen.

*Konkret fordern wir:*

- *Dass jede/r Jugendliche eine für sie/ihn optimale Schul- und Ausbildung erhält, die den Einstieg ins Berufsleben ermöglicht*
- *Dass jede/r Jugendliche, der/die sich bemüht, einen Ausbildungsplatz zu bekommen und die entsprechenden Qualifikationen mitbringt, einen solchen erhält*
- *Schaffung eines Berufsbildungsfonds gemäss Berufsbildungsgesetz Art. 60/69*
- *Unterstützung und Förderung von Weiterbildung für alle, insbesondere auch in nicht-akademischen Berufen*

### Soziales und ökologisches Wirtschaften

Ökologie und Ökonomie müssen keinen Widerspruch darstellen und können zusammengehen. Dafür braucht es aber den Willen der Wirtschaft, langfristig zu denken und ihre Geschäftsmodelle entsprechend nachhaltig auszurichten. Das bedeutet neben wirtschaftlichem Erfolg, auch soziales und ökologisches Wirtschaften. Als Arbeitgeber können Unternehmen ihre Angestellten zu nachhaltigem Handeln motivieren, sie dabei unterstützen und selbst Vorbildcharakter übernehmen.

*Konkret fordern wir:*

- *Das Fördern von Fahrgemeinschaften und das Benutzen des Öffentlichen Verkehrs*
- *Flexible Arbeitszeiten und Jobsharing für Väter und Mütter*
- *Förderung eines gesunden und motivierenden Arbeitsklimas*

### Faire Arbeitsbedingungen für alle

Ein Wirtschaftssystem, wie wir es wollen, funktioniert nur mit fairen Arbeitsbedingungen und der Zufriedenheit der Arbeitnehmer. Speziell Jugendliche, deren Potential für unsere Zukunft enorm wichtig ist, müssen vor ungesunden Arbeitsbedingungen gesetzlich geschützt werden.

*Konkret fordern wir:*

- *Branchenspezifische Gesamtarbeitsverträge*
- *Fairen Lohn sowie gute Anstellungs- und Arbeitsbedingungen für alle, auch Zulieferer aus dem Ausland*
- *Unabhängige Betriebskontrollen*
- *Keine Verwässerung des Jugendschutzalters bei den Arbeitsbedingungen, sowie keine Nacht- und Sonntagsarbeit für Jugendliche*



### Förderung des Standorts Basel

Basel hat in verschiedener Hinsicht eine spezielle Lage. Die Stadt und ihr Umland liegen am Eingang des Oberrheingraben, einer der wichtigsten Nord-Süd-Verkehrsachsen. Basel liegt aber ausserdem im Dreiländereck zwischen der Schweiz, Deutschland und Frankreich. So spielt die trinationale Agglomeration Basel eine wichtige Rolle in der wirtschaftlichen Entwicklung Basels. Mit einer Vernetzung der Städte über die Grenzen hinweg ist es möglich, Synergien nutzen. Ebenso ist Basel auch Anziehungspunkt für die umliegenden Schweizer Kantone (Baselland, Aargau, Solothurn). Die Vision eines Nordwestschweizer Kantons soll weiter verfolgt und konkretisiert werden.

*Konkret fordern wir:*

- *Eine intensive Zusammenarbeit der Städte und der Wirtschaft über die kantonalen und nationalen Grenzen hinaus.*
- *Ein Vortreiben der Idee „Kanton Nordwestschweiz“*

### Steuerreform

Die Forderung nach tieferen Steuern verstummt nie. Wir fordern zuerst eine gerechte Besteuerung, die verantwortungsbewusstes Handeln belohnt!

*Konkret fordern wir:*

- *Eine ökologische Steuerreform, die Energie statt Arbeit besteuert (im sozialen und ökologischen Bereich), zur effizienten Nutzung der Ressourcen*
- *Wenn Steuersenkungen, dann für sozial Benachteiligte, den Mittelstand und vor allem für Familien*
- *Keine weiteren Steuergeschenke für Reiche*
- *Eine Unternehmensbesteuerung, welche die kleinen KMUs besser stellt und nicht Grosskonzerne bevorzugt.*
- *Ein Verbot von degressiven Steuern oder pauschalen Besteuerungen, die den Steuerwettbewerb unter den Kantonen anheizen*